



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Motion von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion: Standesinitiative für eine Überprüfung des eidg. Krankenversicherungsgesetz

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

Mitunterzeichnet von: Monica Gschwind, Mirjam Würth, Alain Tüscher, Gerhard Schafroth, Hans-Jürgen Ringgenberg

Eingereicht am: 8. März 2012

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im eidgenössischen Krankenversicherungsgesetz wird den Krankenkassen und den Spitälern eine entscheidende Rolle zugewiesen. Sie sind für die Aushandlung der sogenannten Baserate zuständig, welche die wichtigste ökonomische Grösse im Spitalwesen ist. Die Kantone, welche mit 55 oder mehr Prozent die Mehrheit der Spitalkosten tragen, sitzen dabei nicht am Tisch.

In den Preisverhandlungen um die Baserate haben die Spitäler das klare Interesse einen möglichst hohen Wert zu erzielen. Aber auch die Gegenseite, die Krankenkassen, profitieren von hohen Preisen, denn ihr Resultat ist klar abhängig bzw. proportional zum erzielten Umsatz und dieser steigt mit einer hohen Baserate. Zudem wälzen sie die Kosten via Prämien auf ihre Kunden ab und die Öffentlichkeit bezahlt via Prämienverbilligung einen weiteren Teil.

Es sitzen also zwei Parteien am Verhandlungstisch, welche beide letztendlich ein Interesse an einem hohen Preis haben. Die Quittung dafür bezahlen die Kantone, welche erst noch die Mehrheit der Kosten zu tragen haben. Allein für den Kanton Baselland sind die ungeplanten Mehrkosten durch diesen Verhandlungsmechanismus für 2012 ca. 30 Millionen.

Entsprechend wird beantragt:

Die Regierung erarbeitet eine Standesinitiative, welche den Bund dazu, anhält das KVG so anzupassen, dass bei den Preisverhandlungen auch die Interessen der Kantone einfließen können.